

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 18 (1914-1915)

Heft: 6

Artikel: Schneeglöggli (in Berner Mundart)

Autor: Howald, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

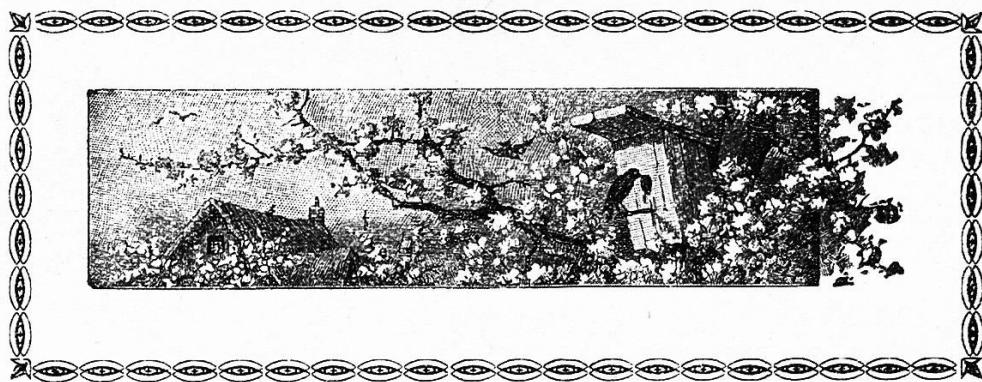
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schneeglöggli.

(In Berner Mundart.)

D'r Winter isch no gsung und zwäg
Und gschürt no nüt vo Schwedi;
So wit me geht, uf Wäg und Schläg,
Ligt glatt si wißi Dechi,
Ne grozi, witi flechi.

Da macht d'r Merz d'r Sunne B'scheid:
„D'm Winter zünt i Nädle!“
Die macht's und i sis wiße Chleid
Brönnt sie-n-em schwarzem Fläche
Und tuet em's ganz v'rdräcke.

Und wie sech d'Merzesonne so
An Tag chli meh ma g'müeje;
Geit's nümme lang, da föh ja scho
D'Schneeglöggli afsah blüeje;
Sie würde groß und trüeje.

Da chunt's m'r gäng und gäng so vor,
I g'hör vo aune Site,
I aune Lüft ne große Chor
Vo chline Glöggli lüte,
Und zwar zu aune Zite.

Da wird's m'r gäng so fröhlich z'Muet;
D's schönscht Glöggli wo-n-i-singe,
Das schtecke-n-i m'r uf e Huet;
I pfiffe-n-und i singe,
Was i zum Muul us bringe.

D'Lüt blide-n-uf de Schraze schtah
Und blase 'nang i d'Ohre:
„s isch trurig uf d'r Wäut — ja, ja —
Jetz het dä Ma dört vore
Gwüß si V'rschtang v'rlore!“

J. Howald.

Tritthén.

Aus den Aufzeichnungen eines Verwundeten.

Von Carl Busse.

... Als ich heut in der Sonne saß, vor mir den kleinen stockfledigen Band, den ich mitgebracht habe, hörte ich den fröhlichen Lärm der nach Hause strömenden Schulkindergarten. Über die Mauer, die den Lazarettgarten von der Straße scheidet, warfen sich hell und ungestüm ihre frischen Stimmen in die ruhige Luft. Ein junges Lachen klang so herzlich von weitem, daß ich den Kopf gewandt habe, um so sehen, wo der vergnügte Junge steckte. Aber mein Blick traf nur die stille Mauer, die mich von der Welt da draußen abtrennt.

Wie lange ist es her, da habe ich selber solche lustigen Buben unterrichtet! Es scheint mir immer, als lägen viele Jahre dazwischen und nicht nur